

Burgdorf, der 31.07.2019

Konzept Berufsorientierung

1. Allgemeines

Die Rudolf-Bembenneck-Gesamtschule befähigt ihre Schülerinnen und Schüler zur Aufnahme einer Berufstätigkeit nach der Schulzeit an der RBG. Um dieses Ziel zu erlangen, wird unsere Schülerschaft über mehrere Schuljahre hinweg bis zu einer begründeten Berufs- respektive Studienwahlentscheidung begleitet. Da wir eine Schule im Aufbau sind, wird das Konzept immer wieder überarbeitet und erneuert.

Der Prozess der Berufs- und Studienorientierung ist schülerorientiert und individuell ab Schuljahrgang 5 angelegt. Er geht von jeweils eigenen Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten aus und wird gefördert durch den Einsatz von vielfältigen Angeboten, Maßnahmen und Instrumenten. Dies gilt insbesondere im Kontext von Inklusion und Migration.

Dem gesamten Berufs- und Studienwahlprozess liegt das hier aufgezeichnete Konzept zugrunde. Die berufliche Orientierung setzt bereits früh, u.a. durch den Zukunftstag ein. Insgesamt umfasst die Berufs- und Studienorientierung (BO) „Elemente, die den Schülerinnen und Schülern Räume schaffen, sich mit den eigenen Kompetenzen und der eigenen Entwicklung zu beschäftigen“¹ aber auch solche, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, sich mit außerunterrichtlichen Anforderungen wie denen der Arbeitswelt, der Entwicklung von Berufen und dem gesellschaftlichen Status auseinanderzusetzen.

Hierbei wird darauf Wert gelegt, dass gesellschaftlich zementierte Rollenbilder hinterfragt und aufgebrochen werden und so ein ganzheitliches Bild der Möglichkeiten nach dem Schulabschluss aufgezeigt wird. Einbindung der Erfahrungen, Interessen, aber auch der Vorstellungen für den beruflichen Alltag stehen genauso im Zentrum der BO der Schülerinnen und Schüler inhaltlich beteiligen. Die Studien- und Berufsorientierung wird an der Rudolf-Bembenneck-Gesamtschule als gesamtschulische Aufgabe verstanden und umgesetzt.

Unser Konzept für die Berufliche Orientierung ist aufgrund der Heterogenität der Schülerschaft in der Rudolf-Bembenneck-Gesamtschule breit angelegt. Wir machen Angebote sowohl für Schülerinnen und Schüler, die eine duale Berufsausbildung anstreben, als auch für diejenigen, die eine schulische Fortsetzung des Bildungsweges einschließlich eines Hochschulstudiums planen. Hierzu nutzt die Rudolf-Bembenneck-Gesamtschule eine Vielzahl von Partnerschaften, z.B. mit den Eltern, der Jugendberufsagentur, der Stadt Burgdorf, Betrieben, der berufsbildenden Schule Burgdorf, Hochschulen etc.

Die Bestimmungen des Datenschutzes werden erlass- und gesetzeskonform umgesetzt.

Das BO-Konzept der Rudolf-Bembenneck-Gesamtschule bietet auf Grundlage gesellschaftlicher Entwicklungen und der Arbeitswelt einen schülerorientierten Ansatz, der von Beginn bis zum Ende des Durchlaufens der Maßnahmen stets die Kompetenzen, Leistungen und Neigungen der Schülerin und Schüler beachtet und ins Zentrum der BO stellt. Individuelle Schwerpunktsetzung

¹ Vgl. BO-Erlass vom 17.09.2018, unter 1.Allgemeines

kann zu jedem Zeitpunkt erfolgen und erfolgt auch im Hinblick auf das Bildungsziel, sei es eine Berufsausbildung oder ein Hochschulstudium.

Zum Erreichen der aufgezeigten Ziele bietet die Rudolf-Bembenneck-Gesamtschule mehr als die durch den BO-Erlass geforderten 25 Praxistage², die vorrangig ab der 7.Klasse einsetzen. Über das vorgeschriebene Betriebspraktikum in Jahrgang 9 hinausgehend, bietet die RBG mit dem Sozialpraktikum in Jahrgang 8 ein weiteres, 9-tägiges Praktikum mit der Schwerpunktsetzung auf soziale Berufsfelder. Hinzu kommt ein weiteres Betriebspraktikum in Jahrgang 10 oder 11 je nach individueller Schwerpunktsetzung unserer Schülerschaft.

Die Rudolf-Bembenneck-Gesamtschule setzt bei der Umsetzung des BO-Konzeptes insbesondere auf die gemeinschaftliche, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten unserer Schülerinnen und Schüler.

Berufs- und Studienorientierung ist schulische Gesamtaufgabe und wird bei der Planung und Ausgestaltung der schuleigenen Arbeitspläne und Fachcurricula aller Fächer übergreifend berücksichtigt. Die Gesamtverantwortung für das Konzept zur Berufs- und Studienorientierung liegt bei der Schulleitung; eine durch die Schulleitung beauftragte Lehrkraft ist für die Umsetzung des Konzeptes verantwortlich. An der Rudolf-Bembenneck-Gesamtschule ist dies ein Team, bestehend aus der Lehrkraft Frau Sylvia Stelzig und der schulischen Sozialarbeiterin Frau Astrid Christophersen.

Das Berufs- und Studienorientierungskonzept wird regelmäßig evaluiert.

2. Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung

Im Rahmen der Studien- und Berufsorientierung werden unseren Schülerinnen und Schüler viele verschiedene und zudem äußerst unterschiedliche Angebote gemacht. In der Folge werden einzelne Maßnahmen, die insgesamt deutlich mehr als die im Erlass geforderten 25 Praxistage ausmachen, genauer dargestellt:

2.1 Kompetenzfeststellungsverfahren

Kompetenzfeststellungsverfahren sind ein verbindlicher Bestandteil der Beruflichen Orientierung anzubieten. Die Rudolf-Bembenneck-Gesamtschule führt das Kompetenzfeststellungsverfahren im Jahrgang 8 und geplant künftig auch in 11 in Bezug auf die Berufs- und Studienorientierung durch. An der Rudolf-Bembenneck-Gesamtschule arbeiten wir mit dem Profil AC, dies sind sowohl computergestützte Tests, (wie z.B. IT oder kognitive Tests, aber auch Selbsteinschätzungen der Schülerinnen und Schüler zu ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten), als auch Einzel- und Gruppenarbeiten in denen verschiedenen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler beobachtet und ausgewertet werden (z.B. Planungs-, Kommunikations-, Team- oder Verantwortungsfähigkeit). Es handelt sich bei Profil AC um eine stärkenorientierte Analyse der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen unserer Schülerinnen und Schüler hinsichtlich der schulischen und beruflichen Orientierung. Wesentliche Bestandteile sind:

- Module zur Selbst- und Fremdeinschätzung,
- Erkundung erster beruflicher Neigungen und Interessen,

² Eine detaillierte Darstellung befindet sich im Anhang

- Einzelgespräche sowie Dokumentation der Ergebnisse.

Das durchführende Team besteht aus dafür ausgebildeten Lehrkräften und unserer schulischen Sozialarbeiterin Fr. Christophersen. Im Laufe der Jahre werden wir diesbezüglich unser Team verstärken.

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben in einem Abschluss- und Reflexionsgespräch ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen in der Regel unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Profil ACs. Sie entwickeln auf dieser Grundlage ihrer Erkenntnisse eine erste berufliche bzw. schulische Orientierung und reflektieren diese.

Das Profil AC wird an drei Tagen jeweils nach den Pfingstferien durchgeführt und in Planung ist die Ausgliederung dieses Verfahrens an einen außerschulischen Ort.

2.2 Praktika

2.2.1 Sozialpraktikum

Im Jahrgang 8 findet für alle Schülerinnen und Schüler im Januar vor den Zeugniserferien ein 9 tages Sozialpraktikum statt. Nach ausführlichen Vorbereitungen in dafür vorgesehenen Projekttagen zu Beginn des Schuljahres, suchen die Schülerinnen und Schüler in Berufen mit sozialem Schwerpunkt (z.B. Hilfsbedürftige, Kinder, Ältere Menschen, Kranke oder Behinderte) selbstständig einen geeigneten Platz, an dem sie von den Lehrkräften und Tutoren des 8. Jahrgangs betreut werden. In den Projekttagen findet auch mit externen Fachkräften ein Vorbereitungstag statt, der die Schülerinnen und Schüler für die auf sie zukommenden Aufgaben sensibilisiert, Fragen klärt und situativ vorbereitet.

Ziele des Sozialpraktikums sind es, dass die Schülerinnen und Schüler einen ersten Einblick in die Berufswelt erlangen, sie Selbstständigkeit bei der Akquise des Platzes zeigen, in Kontakt mit Menschen kommen, die sich in anderen Lebensbereichen befinden, und schließlich reflektieren, welche Fähigkeiten und Neigungen sie im Hinblick auf soziale Berufe haben. Darüber hinaus sollen die Schülerinnen und Schüler Verständnis für soziale Berufe erlangen und die Herausforderungen, die diese Berufe bieten, besser verstehen und einordnen können.

Wir wollen das soziale Denken und Handeln unserer Schülerinnen und Schüler fördern sowie zu eigenem Verantwortungsbewusstsein und Engagement im Sinne unseres Leitbildes der Rudolf-Bembenneck-Gesamtschule anregen. In diesem Sinne sollen die Schülerinnen und Schüler Fremdes entdecken, Unrecht und Ausgrenzung erkennen, andere Lebensumstände begreifen und Menschen und ihren Geschichten begegnen. Insbesondere sollen unsere Schülerinnen und Schüler den Umgang mit sozialschwächeren Menschen kennenlernen und ihr Sozialvermögen dadurch nachhaltig stärken.

Nach dem Praktikum fertigen die Schülerinnen und Schüler einen Bericht über ihre Tätigkeiten und Tagesabläufe an, der von den begleiteten Lehrkräften oder Tutoren korrigiert und besprochen wird.

2.2.2 Betriebspraktikum

Das Betriebspraktikum der Rudolf-Bembenneck-Gesamtschule ist geteilt in zwei Praktika, der erste Teil umfasst drei Wochen in Jahrgang 9 und der zweite zwei Wochen je nach individuellem Schulabschluss entweder in Jahrgang 10 oder Jahrgang 11. Es findet stets in den zwei bzw. drei Wochen nach den Herbstferien statt. Die Schülerinnen und Schüler werden bereits zu Beginn des Schuljahres 8 über das Praktikum informiert, damit sie sich selbstständig geeignete Plätze suchen können. Die Vorbereitung erfolgt an den drei dafür vorgesehenen Projekttagen zu Beginn des Schuljahres 9, später dann auch 10 und 11. Das Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik (AWT) und Berufsorientierung nimmt sich dieser Aufgabe an.

Nach dem Betriebspraktikum fertigen die Schülerinnen und Schüler einen Bericht an, über dessen Charakter die Fachkonferenz AWT entscheidet. Inhalt sind stets die Darstellung von Erfahrungen und eine kriterienorientierte Reflexion, die von den begleiteten AWT Lehrkräften und Tutoren korrigiert und besprochen wird. Die Nachbereitung erfolgt in individuellen Gesprächen zu den Erlebnissen des Betriebspraktikums. Hierbei werden insbesondere die weitere Berufs- und Studienorientierung individuell thematisiert. Zur Unterstützung werden Fr. Christophersen und Fr. Stelzig sowie unsere externen außerschulischen Partner beratend zur Seite stehen.

Über die Eignung des Praktikumsplatzes entscheiden die AWT-, GL-Lehrkräfte sowie die Tutoren der Schülerinnen und Schüler. Ziel ist es, dass unsere Schülerinnen und Schüler einen Platz besetzen, der ihr oder ihm erlaubt, im Rahmen der individuellen Berufs- und Studienorientierung Erfahrungen zu sammeln.

Die Praktikumsplätze müssen so gewählt sein, dass „sie für Schülerinnen und Schüler vom Wohnsitz oder von der Schule aus zumutbar erreichbar sind und eine schulische Betreuung sichergestellt werden kann.“³ Auch weiter entfernte Betriebe sind für ein Praktikum dann denkbar, wenn ein vergleichbarer Platz in der Stadt Burgdorf oder der Region Hannover nicht zur Verfügung steht; die Entscheidung obliegt jedoch stets der Rudolf-Bembenneck-Gesamtschule. Die Betreuung der Praktikantinnen und Praktikanten erfolgt durch die Lehrkräfte des 9., 10. oder 11. Jahrgangs, die den Kontakt mit den Betrieben halten und die Schülerinnen und Schüler in ihrem Betrieb besuchen.

Vor Beginn des Praktikums werden die Schülerinnen und Schüler „über die wichtigsten Regeln für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in Betrieben“⁴ informiert, auf das Jugendarbeitsschutzgesetz wird verwiesen. In diesem Zusammenhang arbeiten wir

³ Siehe BO-Erlass, a.a.O., Punkt 2.2

⁴ ebenda

eng mit dem Gesundheitsamt zusammen, welches mit unseren Schülerinnen und Schülern gemäß §43 Abs. Infektionsschutzgesetz eine Belehrung durchführt. Ferner unterliegen die Schülerinnen und Schüler für die Dauer der Maßnahme der gesetzlichen Unfallversicherung. Darüber hinaus „besteht Haftpflichtdeckungsschutz durch den Kommunalen Schadensausgleich.“⁵

2.2.3 Schnupperstudium

In Bearbeitung für Klasse 10/11 in Zusammenarbeit mit verschiedenen Hoch- und Fachschulen...

2.3 Schülerfirma

(In Bearbeitung...)

2.4 Zukunftstag für Mädchen und Jungen

Der Zukunftstag wird an der Rudolf-Bembenneck-Gesamtschule als institutionaler Tag für die Schüler der Jahrgänge 5-9 am Zukunftstag durchgeführt. Die Jungen und Mädchen werden dazu aufgerufen, Berufe auszuwählen, die im Hinblick auf die tradierte Rollenzuweisung für das eigene Geschlecht eher selten ausgewählt werden.

Im Jahrgang 5 und 6 können die Schülerinnen und Schüler auf Antrag Angebote von Unternehmen und Institutionen wahrnehmen oder Mitglieder ihrer Familie oder ihres Bekanntenkreises an deren Arbeitsplatz begleiten, damit sie langsam in die Berufswelt einsteigen und sich darauf vorbereiten können.

In Jahrgang 7 spezialisieren wir uns an der Rudolf-Bembenneck-Gesamtschule auf den handwerklichen Bereich, die Schülerinnen und Schüler sind demzufolge dazu angehalten sich geeignete Plätze dahingehend zu suchen.

In Jahrgang 8 spezialisieren wir uns im Zusammenhang mit dem Sozialpraktikum auf den sozialen Bereich, sodass unsere Schülerschaft diesen Tag unterstützend zum Sozialpraktikum sehen soll und dahingehend geeignete Plätze aufgreifen soll.

In Jahrgang 9 soll der Zukunftstag zum letzten Mal durchgeführt werden und das Betriebspraktikum oder den individuellen Berufswunsch unterstützen. Die Schülerinnen und Schüler sind in diesem Jahrgang dazu angehalten sich Betriebe auszuwählen, die ihre individuelle Berufliche Orientierung entsprechen und ihre evtl. Berufswahl unterstützen.

Gerne stehen Fr. Christophersen und Fr. Stelzig für Hilfe zur Verfügung und vermitteln bei Problemen weiter. In Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern wirken diese auch

⁵ ebenda

unterstützend auf unsere Schülerinnen und Schüler ein, damit wir den Zukunftstag im Sinne der Beruflichen Orientierung nutzen.

2.5 Weitere Maßnahmen im Überblick

Außer den Praktika und dem Zukunftstag gibt es an der Rudolf-Bembenneck Gesamtschule eine Reihe weiterer Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung (Praxistage), die im Überblick am Anhang aufgelistet sind⁶

Eine große Bedeutung im Prozess der beruflichen Orientierung kommt der Bewerbungsvorbereitung in Jahrgang 8 und 9 zu. Dies erfolgt zunächst durch ein Bewerbertraining im Fach Deutsch, in dem die Schülerinnen und Schüler vor allem auf die schriftliche Bewerbung (analog/digital) vorbereitet werden. Begleitet wird dieser Prozess durch unsere Projektwoche zum Thema „Berufliche Orientierung“, in der das Vorstellungsgespräch durch externe Partner unterstützt und fortgesetzt wird. Parallel findet im Fach AWT ein praxisorientiertes Projekt zur Unternehmensführung statt, indem die Schülerinnen und Schüler den Umgang und Kontakt mit verschiedenen Unternehmern kennenlernen. Da in vielen Unternehmen das Bewerbungsverfahren darüber hinaus mit dem Absolvieren eines Eignungstest und des Assessmentcenters verbunden ist, sollen die Schülerinnen und Schüler der Rudolf-Bembenneck-Gesamtschule auch darauf vorbereitet werden. Es ist in Planung, dass im Jahrgang 10 ein Eignungstest durchgeführt werden soll und im darauffolgenden Jahrgang 11 sollen sich die Schülerinnen und Schüler mit Aufgaben beschäftigen, wie sie während eines Assessmentcenters gestellt werden. Unterstützt wird das Bewerbertraining durch das Fotostudio Hilbig, das mit unserer Schülerschaft professionelle Bewerbungsfotos anfertigt, die die Schülerinnen und Schüler sowohl für die Bewerbungen der Praktika als auch für ihren Ausbildungsplatz verwenden können. Des Weiteren unterstützen uns in der Projektwoche verschiedene außerschulische Partner, die unseren Schülerinnen und Schülern dahingehend beraten und unterstützen.

Darüber hinaus ist die Bewerbungsvorbereitung ein fächerübergreifender Unterrichtsgegenstand, z.B. in Deutsch, AWT, Kunst und Musik, GL, in den Fremdsprachen und im Sportunterricht. In diesem Zusammenhang sehen wir die Berufliche Orientierung vor allem als schulische Gesamtaufgabe und arbeiten mit allen Fächern zusammen.⁷

Weitere wichtige Maßnahmen im Rahmen der Beruflichen Orientierung sind in Planung und werden nach und nach im Konzept ergänzt, da wir uns noch im Aufbau befinden.

3. Dokumentation des Prozesses der Beruflichen Orientierung

Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren von der 5. Klasse an digital (z.B. bei IServ oder einer geeigneten Cloud) ihren individuellen Prozess der Beruflichen Orientierung. Sowohl die Tutoren als

⁶ Siehe S. ... Übersicht: Maßnahmen (Praxistage)

⁷ Siehe S. ... Übersicht: Beiträge einzelner Fächer zur Berufsorientierung

auch die AWT Lehrkräfte begleiten unsere Schülerinnen und Schüler bei diesem Prozess. Dieses bietet eine Grundlage für die eigenen Bewerbungsaktivitäten und für eine zielgerichtete Beratung. Die Dokumentation ist für Erziehungsberechtigte minderjähriger Schülerinnen und Schüler zugänglich. Sie kann mit einer entsprechenden Einwilligungserklärung der Erziehungsberechtigten durch die Bundesagentur für Arbeit und weitere Berufsberatungen genutzt werden.

Im Rahmen des Faches AWT wird die Dokumentationspflicht überwacht und geschieht in verschiedenen Jahrgängen unter Anleitung der jeweiligen Lehrkräfte. Im Sinne des Datenschutzes wird geprüft, ob Frau Christophersen und Frau Stelzig eine Einsicht in die Unterlagen der Schülerschaft nehmen dürfen, um die Schülerinnen und Schüler im Sinne der Berufsorientierung zu beraten und unterstützen.

4. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und berufsbildenden Schulen

Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und der Besuch außerschulischer Lernorte erweitern den Horizont der Schülerinnen und Schüler über das Leben der Schule hinaus und zeigen Anwendungsgebiete des in der Schule Erlernten auf.⁸ Daher wird die Zusammenarbeit in allen Fächern in der Rudolf-Bembenneck-Gesamtschule als wichtig angesehen und genutzt.

4.1 Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit Burgdorf

Ab dem Schuljahr 2019/20 verfügt die Rudolf-Bembenneck-Gesamtschule mit der Bundesagentur für Arbeit eine Kooperationsvereinbarung. Frau Langkamp und Frau Wetzel stehen uns als Berufsberaterinnen an der Schule zur Verfügung.

Für unsere Schülerinnen und Schüler bieten beide eine wöchentliche Beratungsstunde in der Schule ab Jahrgang 9 an, die Anmeldung dafür erfolgt über eine Doodle Umfrage. Wichtige Termine und Dateien befinden sich auch auf unserer Homepage.

Die Rudolf-Bembenneck-Gesamtschule und Berufsberatung oder Reha-Beratung der Bundesagentur für Arbeit kooperieren im Prozess der Beruflichen Orientierung mit dem Ziel, allen Schülerinnen und Schülern den erfolgreichen Übergang in eine Berufsausbildung oder ein Studium zu ermöglichen. Wir als Schule führen in die Informationssysteme der Berufsberatung ein und geben Gelegenheit zum Besuch des Berufsinformationszentrums (BIZ).

Die Angebote der Berufsberaterinnen werden nach individueller Absprache mit den Tutoren und Fachleitungen in das fächerübergreifende Konzept der Beruflichen Orientierung einbezogen. Darüber hinaus sind Frau Langkamp und Frau Wetzel als Ansprechpartnerinnen für das Beratungsgespräch zuständig, das im Rahmen der Anmeldung für die Vollzeitschulformen (einjährige Berufsfachschule oder Fachoberschule) an einer berufsbildenden Schule erforderlich ist.

4.2 Zusammenarbeit mit Betrieben

⁸ Siehe BO-Erlass, a.a.O., Punkt 1

Die Rudolf-Bembenneck-Gesamtschule baut sich gerade ein Netzwerk zu verschiedenen Betrieben und Firmen in der Stadt Burgdorf und Region Hannover auf, die eine große Bandbreite von Berufsfeldern umfassen. Die Stadt Burgdorf selbst unterstützt und kooperiert mit der Rudolf-Bembenneck-Gesamtschule vor allem im Bereich des Sozialpraktikums.

Die Zusammenarbeit besteht aus Expertenbesuchen in der Schule, Besuchen von Firmen im Rahmen von Projekttagen, Unterrichtsgängen oder Betriebsbesichtigungen sowie dem Sozial- und dem Betriebspraktikum. Dabei sind besonders vor allem Frau Christophersen und Frau Stelzig aktiv, aber auch die Erziehungsberechtigten unserer Schülerschaft unterstützen in diesem Bereich. Zudem arbeiten die verschiedenen Fachteams diesbezüglich untereinander, damit unsere Schülerinnen und Schüler alle Möglichkeiten nutzen können.

4.3 Zusammenarbeit mit berufsbildenden Schulen

Die Rudolf-Bembenneck-Gesamtschule arbeitet gerade an einer Kooperation mit der BBS Burgdorf, in der wir für unsere Schülerschaft unterschiedliche Angebote bereiten.

Geplant ist die Teilnahme am Berufsschulalltag, der Kontakt zu Auszubildenden und Unternehmen, verschiedene Berufsfelder kennenlernen, Teilnahme als Schnuppertag in einem Betrieb und vieles mehr.

(In Bearbeitung...)

4.4 Zusammenarbeit mit Hochschulen

Die Zusammenarbeit mit Hochschulen soll an der Rudolf-Bembenneck-Gesamtschule vielfältig gestaltet werden, d.h. die Angebote umfassen zum einen Veranstaltungen in den Hochschulen selbst, z.B. CheckMINT, Hochschulinformationstage sowie Angebote zum Früh- oder Schnupperstudium. Zum anderen bieten die verschiedenen Hochschulen Maßnahmen außerhalb der Hochschulen an, die wir momentan erschließen.

(In Bearbeitung...)

4.5 Sonstige Partnerschaften

AOK → verschiedene Module: Bewerbertraining, Vorstellungsgespräch, Assessmentcenter

IHK → Ausbildungsbotschafter „Von Auszubildenden zu Schülern“

ProBeruf → Berufs- und Praktikumsberatung

Siemens → Betriebserkundungen, Expertenbefragungen

TenneT → Bewerbungstrainings durch Auszubildende, Betriebsbesichtigungen

Polizei Burgdorf → FIT

5. Berufliche Orientierung für inklusive Schülerinnen und Schüler

Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in einem oder mehreren Bereichen haben grundsätzlich Anspruch auf eine Reha-Beratung durch die Bundesagentur für Arbeit. Entsprechende Unterlagen haben wir auf unserer Homepage hinterlegt, sodass Erziehungsberechtigte diese Hilfe jederzeit in Anspruch nehmen können. Sofern diese ihre Einwilligung erklärt haben, ist die Schule verpflichtet, den Einschätzungsbogen für die Berufsberatung zu erstellen und an die zuständige Berufsberaterin oder den zuständigen Berufsberater der Bundesagentur für Arbeit weiterzuleiten.

Hinsichtlich der Berufs- und Studienorientierung sind für Schülerinnen und Schüler mit einem festgestellten Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung möglichst die Instrumente der Kompetenzfeststellung und Praktika bzw. andere Formen der Praxistage sowie ein Portfolio zur Dokumentation des Berufs- und Studienorientierungsprozesses zu nutzen, die unter Umständen an die individuellen Voraussetzungen angepasst werden müssen.

Zurzeit befinden wir uns diesbezüglich in Gesprächen und Planungen mit den berufsbildenden Schulen, um für unsere Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt einen Praxistag mit Werkstätten zu vereinbaren. Damit die zusätzlichen Praxistage für Inklusionsschülerinnen und -schüler an der Rudolf-Bembenneck-Gesamtschule sichergestellt werden kann.

(In Bearbeitung...)

6. Evaluation

An der Rudolf-Bembenneck-Gesamtschule werden die Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung teilweise exemplarisch (z.B. durch eine Klasse, die an der Maßnahme teilgenommen hat), aber auch durch alle Schülerinnen und Schüler individuell, beispielsweise durch das Umfragetool bei IServ, evaluiert. Die sich aus der Auswertung der Evaluation ergebenden Rückschlüsse werden vor der Neuauflage einbezogen und nötige Änderungen werden angegangen, um im Rahmen des Qualitätsanspruches eine stetige Verbesserung zu erreichen.